

♂.

1. Hinterleib querverieft und ausserdem eingestochen punktiert. Die Behaarung an Kopf und Brust kurz, gleichmässig und dicht. Das 2. Geisselglied der Fühler nie doppelt so lang, als das 3., höchstens ein wenig länger, als dieses 2.

— Hinterleib sehr fein querverieft und gerunzelt; die Runzeln viel erhabener als beim ♀. Die Behaarung an Kopf und Brust lang, struppig und locker, vorn am Kopf überall weiss. Das 2. Geisselglied der Fühler doppelt so lang als das 3. 9,5 -11 mm lg.

A. Lathyri Alfk.

2. Flügelhaut gelblich gefärbt. Wenigstens die Binde des 3. Hinterleibsringes unterbrochen 3.

— Flügelhaut grau gefärbt. Die Binden der Hinterleibsringe 3 und 4 ganz 4.

3. Das 2. Geisselglied der Fühler ein wenig länger, selten nur so lang, wie das 3. Binden des Hinterleibes in der Mitte breit unterbrochen, die des 4. Ringes manchmal weniger. Behaarung des Gesichtes unterhalb der Fühler hellgraugelb oder weiss. 8—11 mm lg.

A. similis Smith.

— Das 2. Geisselglied der Fühler kürzer als das 3. Die Binde des 3. Hinterleibsringes wenig, die des 4. nicht unterbrochen. Behaarung des Gesichtes schmutzig braungelb. 8,5—12 mm lg.

A. xanthura K.

4. Gesicht braungelb behaart. Das 2. Glied der Fühlergeissel kürzer als das 3.; 7—10 mm lg.

A. Afzeliella K. (1. Generation.)

— Gesicht grau behaart. Das 2. Glied der Fühlergeissel so lang wie das 3.; 7—8 mm lg.

A. Afzeliella K. (2. Generation.)

Neue und wenig bekannte *Prosopis*-Arten. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

1. *P. abyssinica* n. sp. ♀. 8 mm lg. Schwarz. Kopf vorn abgestutzt, viel breiter als lang. Gesicht eben, Clypeus schwach gewölbt; letzterer, Stirnschildchen und Wangen mässig dicht, Stirn und Scheitel dicht und grob, Schläfen feiner punktiert. Die Fühlergruben und die Schläfen unten mit

weisslichen Haaren besetzt. Oberkiefer, Oberlippe und Clypeus, der letztere seitlich breit, in der Mitte schmal braunrot, der übrige Teil des Clypeus, der untere Teil des Stirnschildchens und ein grosser dreieckiger, die Fühlerwurzeln überragender Wangenfleck gelb gefärbt. Augenfurchen bis zur Höhe des oberen Augenrandes reichend. Fühler rotbraun, die Geissel oben ein wenig verdunkelt. — Pronotum bis auf einen seitlichen schwarzen Flecken, Schulterbeulen, Flügelschüppchen und die Ränder des Prosternums braunrot gefärbt. Mesonotum infolge einer äusserst feinen lederartigen Runzelung matt, dicht und grob runzelig punktiert. Schildchen und Hinterschildchen etwas glänzend, zerstreut punktiert und noch feiner lederartig gerunzelt. Mesopleuren grob und ziemlich dicht punktiert. Metapleuren quer gerunzelt. Mittelfeld des Mittelsegments hinten scharfgerandet, grob gerunzelt. Seitenfelder des Mittelsegments sehr dicht und fein punktiert, ausserdem, wie auch die Hinterwand, dicht greis behaart. Mesosternum grob punktiert, in der Mitte dicht filzartig weiss behaart. — Hinterleib matt, seidenartig glänzend, äusserst dicht und fein lederartig gerunzelt, der 1. Ring am dichtesten, seitlich mit einer weissen Endfranse versehen und oben am Grunde und an den Seiten, sowie unterseits, der 2.—5. Ring am Hinterrande und der letzte Ring bis auf einen schwarzen Flecken am Grunde rot gefärbt. Die letzten Ringe mehr oder weniger greis behaart. Bauchringe fein lederartig gerunzelt und ausserdem zerstreut punktiert, die Hinterränder mehr oder weniger breit braunrot gefärbt. — Beine rotbraun, Vorderhüften schwarz, Hinterschinkel in der Mitte und die Hinterschienen an der Spitze gebräunt, letztere ausserdem am Grunde weiss geringelt. — Flügel glashell, Adern und Stigma schwarzbraun gefärbt.

Ich konnte 1 ♀ dieser Art, deren Färbung veränderlich sein dürfte, aus der Sammlung des Muséum d'hist. nat. de Paris untersuchen. Es wurde von *Ch. Michel* (Mission de Bonchamps 1899) in Abessinien erbeutet.

2. *P. dalmatica* n. sp. ♀. 7 mm lg. Zur Gruppe der *P. variegata* F. gehörend und am nächsten mit *P. absoluta* Grüb., die ich für eine gültige Art halte, verwandt. Schwarz, 1. und 2. Hinterleibsring rot, die übrigen an den Hinterrändern schmal rotbraun gefärbt. Schienen am Grunde weiss geringelt, Vorderschienen innen ganz, die 4 letzten Tarsenglieder aller Beine mehr oder weniger rotbraun. Kopf rund, Wangenfleck klein, unregelmässig, rundlich, weissgelb. Mittelfeld des Mittelsegmentes fein grubig, hinten vielschwächer gerandet als bei *P. variegata* F. Schildchenflecke fehlen.

1. Hinterleibsring fein und dicht punktiert, seitlich ohne Endfranse.

1 ♀ in der Sammlung *Friese's*, am 20. Juni 1877 bei Passomartino in Istrien gesammelt.

3. *P. facialis* Pér. ♂. Dem ♀, welches von Pérez, Mellif. Barb. 1895, pg. 63, n. 144 beschrieben wurde, sehr ähnlich. Mit ihm hat es vor allem auch die gebräunten, am Grunde glashellen Flügel gemein. Schwarz. Clypeus, mit Ausnahme des braunschwarzen, schmalen Vorderrandes und zweier kleiner bräunlicher Flecken an den Seiten, Stirnschildchen, ein langer, dreieckiger, unter der Fühlerwurzel ausgerandeter, oben abgerundeter Wangenfleck, eine in der Mitte unterbrochene Pronotumbinde, die Schulterbeulen, ein Fleck vorn an den Flügelschüppchen, die Kniee, die Unterseite der Vorderschenkel, die Schienen bis auf einen kleinen schwarzen Ring an der Spitze oder bis auf einen kleinen schwarzen Fleck an der Innenseite und die Tarsen mit Ausnahme der letzten Glieder dunkelgelb. Fühlergeißel unten gelbrot, oder ganz so gefärbt und oben etwas verdunkelt. Kopf nach unten verschmälert. Mittelfeld des Mittelsegments hinten stärker gerandet als beim ♀. Der 1. Hinterleibsring glänzend, unpunktiert und seitlich mit lockerer, aber deutlicher Endfranse. Der 3. Bauchring mit einem starken, breiten, glänzenden, vorn grob und zerstreut punktierten, der 4. mit einem kleinen Höcker. Wegen dieser Auszeichnung ist die Art in die Nähe von *P. confusa* Nyl. zu stellen.

P. facialis Pér. ist mir aus Montpellier (Coll. *Sichel*, Mus. Paris), Barcelona (*Morice* und Coll. *Friese*), Dalmatien (*Korlevic*) und Ungarn (*Mocsáry*) bekannt geworden. Sie dürfte mit *P. trisignata* Mor., die mir nicht klar ist, und die ich nach der kurzen Diagnose nicht erkennen kann, sehr nahe verwandt, wenn nicht identisch sein.

4. *P. annulata* Panz. (*Sphex annulata* Panz.) Fauna insect. German. V. 1798, P. 53, T. 1. = *P. pictipes* Nyl. — *Förster* belegt diese Art, da er sie „nach der Beschreibung *Panzer's* zu keiner einzigen bekannten Art mit Sicherheit als Synonym ziehen kann“ mit einem neuen Namen, *P. Panzeri**, was nach meiner Meinung nicht nötig war. Sowol aus der Beschreibung als auch aus der Abbildung *Panzer's* geht mit Sicherheit hervor, dass die Art mit *P. pictipes* Nyl. identisch ist, was auch *Förster* vermutet. Dafür sprechen in der Beschreibung die Angaben „Labium flavum“ und vor allem „Abdomen nitidum.“ Beide passen ausgezeichnet auf *P. pictipes* Nyl. und, soviel ich weiss, auf keine andere Art. Die Abbildung

*) Monogr. S. 1082, n. 12.

lässt ebenfalls die *P. pictipes* Nyl. gut erkennen. Die Grösse, der schmale, nach unten verlängerte Kopf, die Form der Wangenflecken, das gelb gezeichnete Stirnschildchen und die vorn gelb gefärbten Vorderschienen lassen die *P. pictipes* Nyl. sicher erkennen. Auch hat diese Art meistens einen vorn gelb gefärbten Fühlerschaft und einen schwarzen Thorax; beides giebt Panzer für seine *P. annulata* an. Im Cataloge von Dalla Torre, 1896, pg. 29, wird dann noch irrthümlich *Melitta annularis* K. ♂, das, wie ich schon früher nachwies*), zu *P. lyalinata* Smith gehört, als Synonym zu *P. Panzeri* Först. gesetzt. Dieses Zitat, sowie alle übrigen, auf *Prosopis* (*Hylaeus*) *annularis* sich beziehenden Angaben sind dort zu streichen.

5. *P. flavipes* Mor. (1876) = *turcestanica* D. T. (1896)
= *Morawitzi* Radorsk. (1893).

P. affinis Mor. (1876) = *Morawitzi* D. T. (1896)
= *hungarica* nom. nov.

In den Horae soc. entom. Ross. XXVII, 1893, pg. 57, tauft Radoskowsky die *P. flavipes* Mor. in *P. Morawitzi* um, da sie mit *P. flavipes* Smith (1853) kollidiert. Diese Namenänderung hat Dalla Torre leider übersehen; er belegt daher in seinem Kataloge, pg. 34, die *P. flavipes* Mor. mit dem Namen *P. turcestanica*. Der *P. affinis* Mor., die mit *P. affinis* Smith (1853) kollidiert, giebt er dort, pg. 27, den schon vergebenen Namen *P. Morawitzi*. Es existieren also heute 2 verschiedene Arten unter dem Namen *P. Morawitzi*. Da dies nicht zulässig ist, so muss die am spätesten so genannte Art, also die *P. Morawitzi* D. T. = (*affinis* Mor.) neu benannt werden. Ich erlaube mir, für diese auch in Ungarn vorkommende Spezies den Namen *P. hungarica* vorzuschlagen.

6. *P. distans* Ev. (!) = *P. cervicornis* Costa. Ich konnte ein ♀ von Kasan aus der Sammlung Eversmann's, welches mir von Herrn Dr. N. von Adelung in St. Petersburg gütigst zur Ansicht gesandt wurde, untersuchen.

7. *P. ciliata* Eversm. (!) = *P. annulata* L. Zwei ♂ der Sammlung Eversmann's stimmen genau mit der von Linné aufgestellten Art überein.

8. *P. breviventris* Mor. (!) (*nec* Först.). Ich konnte ein Pärchen der Sammlung Morawitz', aus Nizza stammend, untersuchen. Beide Geschlechter sind mit *P. spilota* Först. identisch. Ich vermute, dass Morawitz ausserdem die *P. euryscapa* Först. als *P. breviventris* beschrieb.

*) Hym. Dipt. 1902, pg. 194.

9. *P. pectoralis* Frey-Gessner (!) (nec Först.) = *P. Kriechbaumeri* Först. Dies wurde auf meine Anregung hin schon von Frey-Gessner in den Hymenoptera Helvetiae richtig gestellt.

Melitta nigricans n. sp., eine neue deutsche Biene. (Hym.)

Von J. D. Alfken in Bremen.

Als ich vor einiger Zeit Herrn *Edw. Saunders* in Woking mehrere Exemplare einer bei Bremen auf *Lythrum Salicaria* L. fliegenden *Melitta*-Art schickte, die ich für *M. melanura* Nyl. hielt, machte mich dieser hochverehrte Apidenforscher darauf aufmerksam, dass die bei uns vorkommende Art von der ausser in Finland auch in England heimischen echten *M. melanura* Nyl. verschieden sei. Nachdem ich die bei uns auftretende Art genau mit den Beschreibungen der *M. melanura* in den Arbeiten *Nylander's* verglichen habe, bin ich auch der Ansicht geworden, dass sie von der wirklichen *M. melanura* ganz bedeutend abweicht und nicht schwer von ihr zu unterscheiden ist. Sie ist bisher verkannt und sowohl von *Schenck*, wie von *Thomson* als *M. melanura* beschrieben worden. *Schenck* sagt, dass die Fühlergeissel des Weibchens unterseits dunkel rotbraun und die Endfranse des Hinterleibes neben breit weiss sei, ferner werden die Glieder der Fühlergeissel des Männchens schwach bogenförmig genannt, was alles für die *M. melanura* Nyl. nicht zutrifft. *Thomson* nennt die Thoraxscheibe beim Weibchen braunschwarz behaart, fusco-pilosa, und die Fühler des Männchens schwach ausgebuchtet oder gekerbt, minus crenatus, was ebenfalls auf die *M. melanura* Nyl. nicht passt. *Schenck* und *Thomson* beschreiben eben die bisher noch nicht erkannte Art, für die ich wegen des im weiblichen Geschlechte mehr schwärzlich gefärbten Mesonotums den Namen *M. nigricans* n. sp. vorschlage, irrtümlich als *M. melanura*. Dieser Irrtum ist verzeihlich, da die beiden Arten in der Körperskulptur und in der Zahl und Bildung der Hinterleibsbinden ganz übereinstimmen.

Im folgenden habe ich die beiden Arten des besseren Erkennens wegen miteinander verglichen.